

## DGZI gründet Implantat-Prothetische Sektion (IPS)

„Mit der Gründung der Implantat-Prothetischen Sektion (IPS) leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Qualitätssicherung in der Implantatprothetik“, sagt DGZI-Fortbildungsreferent Dr. Dr. Peter Ehrl, Berlin. Er hat ein Curriculum entwickelt, das fünf Wochenenden umfasst und die Implantatprothetik von den Grundlagen bis zur komplexen Versorgung vermittelt. Zu den bekanntesten Referenten gehören erfahrene Zahntechniker und Implantologen. Schließlich ist auch in der täglichen Praxis die enge Abstimmung zwischen Techniker und Zahnarzt unerlässlich für den Behandlungserfolg und für eine optimale Ästhetik, so Dr. Dr. Ehrl. Durch die Kooperation können Arbeitsabläufe vereinfacht und die Ergebnisse optimiert werden. Zahnärzte, die selbst nicht implantieren, erhalten durch die IPS fundierte Grundkenntnisse, können ihre Patienten kompetent beraten und wichtige Kontakte knüpfen. Die IPS wird zum Auftakt der DGZI-Frühjahrstagung am Freitag, 23. Mai 2003, 13.00 Uhr, in Berlin (Hotel Berlin) gegründet. Schon vor der Gründung besteht großes Interesse an dieser zertifizierten Weiterbildung für Zahntechniker, sodass der DGZI-Vorstand einen ähnlichen Erfolg wie beim Curriculum für Zahnärzte erwartet. Die Ausbildung beginnt mit den Grundlagen der Implantologie und den organisatorischen Voraussetzungen für die Durchführung der implantologischen Technik. Die Implantatplanung steht im Mittelpunkt des zweiten Wochenendes, wobei sowohl die

Planungsphase des Zahnarztes wie des Technikers ausführlich erläutert werden. Thema des dritten Wochenendes ist die Abformung und Modellherstellung, außerdem werden unterschiedliche Implantatsysteme vorgestellt. Die verschiedenen Möglichkeiten der Versorgung von Implantaten und die Ästhetik bei Implantat-Suprakonstruktionen wird am vierten Wochenende vermittelt. Mit dem Fehlermanagement und komplexen Versorgungsmöglichkeiten schließt das Curriculum ab. An jedem Wochenende referieren Zahntechniker und Zahnärzte. Großer Wert wird dabei auf den Praxisbezug gelegt, weshalb Live-OPs und zahlreiche Übungen zum Kursprogramm gehören. Die Absolventen des Curriculum Implantologie für Zahntechniker erhalten ein Zertifikat der DGZI. Sie werden außerdem auf einer Liste für zertifizierte Zahntechniker geführt, die im Internet unter [www.dgzi.de](http://www.dgzi.de) veröffentlicht und bei Anfragen weitergegeben wird. Für die Techniker eröffnen sich durch diese Weiterbildung neue Berufschancen in dem stark wachsenden Bereich der Implantologie, zumal sich die Zahnärzte auf der Suche nach qualifizierten Technikern verstärkt an diesem Abschluss und an der DGZI-Spezialistenliste orientieren werden. Das Curriculum startet im Spätjahr 2003. Nähere Informationen sind beim DGZI-Büro in Kraichtal erhältlich.

Karl-Heinz Glaser

## Zertifizierte Fortbildung in der Implantatprothetik

Die Redaktion des Implantologie Journals sprach mit Dr. Dr. Ehrl, dem Referenten für Fortbildung im Vorstand der DGZI, über die Ziele der IPS und die feinen Unterschiede zu ähnlich gelagerten Programmen.

### **Dr. Ehrl, warum gründet die DGZI die Implantat-Prothetische Sektion?**

Die Herstellung der implantatprothetischen Suprakonstruktion stellt einen wichtigen Faktor für die Qualität und den Erfolg einer implantologischen Arbeit dar. Die Kenntnis der speziellen Anforderungen an implantatprothetische Konstruktionen ist daher sowohl für den Zahntechniker als auch für den Zahnarzt, der prothetische Konstruktionen auf Implantaten eingliedert, von großer Bedeutung. Um die Bedeutung dieses Bereiches herauszustellen, gründet die DGZI ein Forum sowohl für Zahntechniker als auch für Zahnärzte.

### **Für wen ist die IPS interessant?**

Es ist anerkannte Tatsache, dass Implantatsuprakonstruktionen besondere Anforderungen haben und dass die Kooperation und Kenntnis von Zahntechniker und Zahnarzt

von entscheidender Bedeutung für das Ergebnis der Arbeit sind. Arbeitsabläufe können besser systematisiert und vereinfacht werden, wenn diese Zusammenarbeit geübt und erfolgreich umgesetzt wird. Die IPS ist also sowohl für Zahntechniker als auch für Zahnärzte interessant und hat zum Ziel die Zusammenarbeit zu fördern. Sowohl der Besetzung des Vorstandes der IPS als auch der Fortbildungsaktivitäten wurde Wert darauf gelegt, dass Zahnärzte und Zahntechniker in gleichem Maße beteiligt sind. Darüber hinaus ist die IPS auch für die Industrie als wissenschaftliches Forum interessant. Über allem steht der Nutzen für den niedergelassenen Zahnarzt und den Zahntechniker im Labor, da die Implantologie nach wie vor ihre Basis in der Praxis hat.

### **Wie wird man Mitglied der IPS?**

Mitglied kann jedes Mitglied der DGZI werden. Wer nicht Mitglied der DGZI ist, muss also dort Mitglied werden, und es steht ihm automatisch auch die IPS offen.

### **Was hat speziell der Zahntechniker von einer zertifizierten Fortbildung in Implantatprothetik?**

Die DGZI war Vorreiter bei der Zertifizierung von Zahnärz-